

Niederländer, Franzosen und Deutschen in die äussere Gallerie war nicht nach einem durchgehenden Systeme verfahren worden. An eine Zusammenstellung der Gemälde nach Schulen und Meistern hatte man, wie es schien, nur wenig gedacht, was vielleicht darin seine Entschuldigung finden konnte, dass bei der Art, wie die Sammlung theils aus Kunstwerken, die lange schon vorhanden waren, theils aus meist einzelnen und allmählichen Anschaffungen und Erwerbungen entstanden war, die Absicht, eine möglichst vollständige und zusammenhängende Reihenfolge von Meistern oder verwandten Schulen zusammen zu bringen, nicht durchweg hatte massgebend sein können. Infolge dessen besass die königliche Gemälde-Gallerie von manchen Meistern eine verhältnismässig grosse Anzahl, wogegen andere oft nur schwach oder gar nicht vertreten waren. Um der daraus hervorgegangenen ziemlich willkürlichen Vertheilung der Gemälde so weit als thunlich durch eine mindestens annähernde Vereinigung der Werke einer Schule und eines Meisters abzuhelfen, wurde daher im Beginn der dreissiger Jahre eine völlig neue Ordnung derselben hergestellt. Zu diesem Behufe theilte man in der äusseren Gallerie an den schmalen Seiten des lang ausgedehnten und bisher in einer Flucht rings um das Gebäude herumlaufenden Saales einzelne Gemächer ab, in deren mittelsten, nach der Nordseite gelegenen man die französischen Meister vereinigte. In dem nach Westen zu anstossenden Raume fanden die älteren deutschen und altniederländischen Meister Platz. Ferner war in dem langen Saale der westlichen Seitenfront vorzugsweise die flandrische Schule durch Rubens und seine Schüler vertreten, doch fanden sich an dem obersten Rande der Wände auch einige Italiener aus der späteren Zeit. In den an den mittelsten Raume der Nordseite nach Osten zu anstossenden Gemächern befanden sich einige Gemälde von modernen deutschen, sächsischen und böhmischen Malern mit späteren Niederländern vereinigt. Der lange Saal an der Ostfronte war vorzugsweise den Holländern bestimmt, die besonders durch Rembrandt und seine Schüler vertreten waren. Die Südfront war ebenfalls in drei Räume getheilt, von denen der mittelste die ausgezeichnetsten Italiener, wie Raphael, Correggio und andere, der an der westlichen Ecke gelegene spanische und einige niederländische Gemälde, und endlich der östliche ausgewählte Niederländer enthielt. Die innere Gallerie bestand bisher